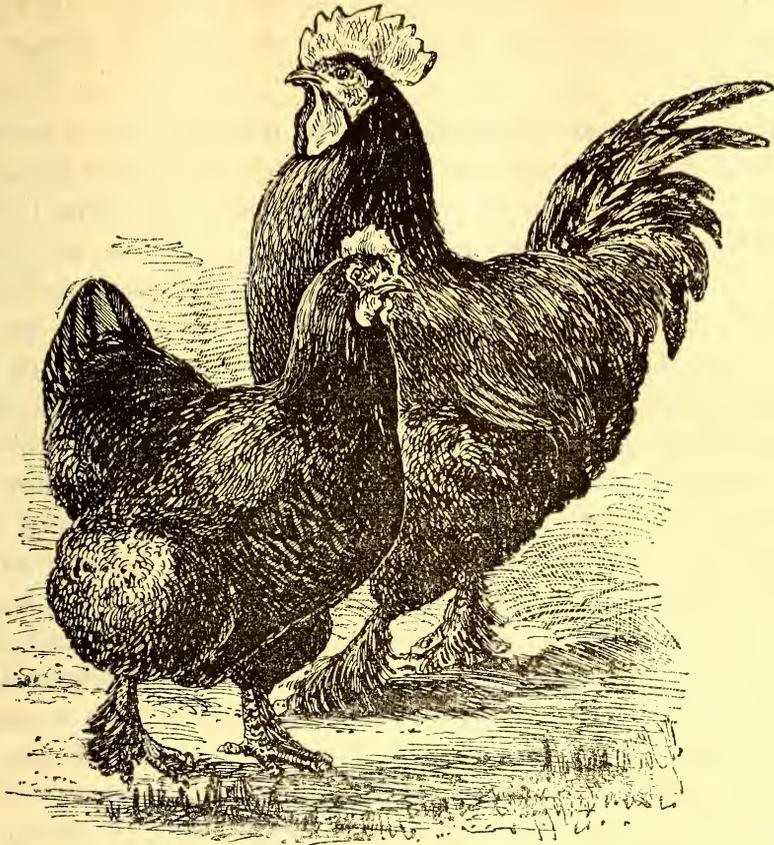


Kleinere Mittheilungen.



Eine Hühnerrasse, welche wegen fleißigen Legens und reicher Fleischproduction außerordentlich gelobt wird, ist neuerdings in dem Langshan-Huhn aufgetreten. Dieses Huhn, schwarz von Farbe, welches einige Ähnlichkeit mit dem Cochinhuhn besitzt, aber durchaus an Kamm- und Schweifbildung von jenem verschieden ist, wurde aus dem Norden Chinas zunächst in England importirt und wird jetzt in Hamburg, Altona Kiel und an andern Orten mehrfach gezüchtet. Ueber die Fleischproduction, welche unter den verschiedenen Hühnerrassen ihres Gleichen nicht finden soll, berichtet Herr Dr. W. Seelig in Dr. Karl Ruf's Zeitschrift „der Geflügelhof“. Unser Vereinsmitglied Herr S. Heymann in Hamburg, welcher seit längerer Zeit diese Rasse besitzt und züchtet, hält dieselbe für sehr geeignet das deutsche Landhuhn auf dem Wege der Kreuzung zu verbessern. In einem aus dem Englischen von ihm übersetzten 54 Seiten starken Büchlein betitelt: „Das Langshan-Huhn, seine Geschichte und Verdienste von A. C. C. und C. W. G. deutsch bearbeitet von S. Heymann nebst einem Anhang von Julius Bölschau, Hamburg J. F. Richter 1882“ hat Herr Heymann zugleich in einer

Vorrede auch sein eignes höchst günstig lautendes Urtheil über das neue Huhn abgeben. *) — Wir empfehlen unseren Hühner züchtenden Mitgliedern eine Probe mit der Zucht der Langshan-Rasse zu machen und bitten uns die Resultate seiner Zeit mitzutheilen. W. Th.

Die Sulagans auf dem Bath-Felsen bei Edinburg. Einen interessanten Bericht über diesen Felsen und seine Bewohner, namentlich die dort häufige Sulagans, hat Herr Dr. R. Blasius zu Braunschweig im dortigen Verein für Naturwissenschaft gegeben. Wir theilen denselben hier mit: „Nestlich von der schottischen Hauptstadt, an der Südküste des Firth of Forth, das östlichste einer Reihe von einzelnen in das Meer ragenden Felseneilanden, liegt eine Stunde von North Berwick, 2 englische Meilen von der Küste entfernt, der Bath-Rock, ein kahler, 420 Fuß hoher, eine englische Meile im Umfange haltender Felsen. Viele tausende von Vögeln haufen dort während des Sommers. Die Ornis des Bath-Rock's besteht aus 14 Vogelarten, dem Felsenpieper, *Anthus aquaticus*, Wandersalken, *Falco peregrinus*, der dreizehigen Möve, *Larus tridaetylus*, der Silbermöve, *Larus argentatus*, der Sturmmöve, *Larus canus*, der Mantelmöve, *Larus marinus*, der Eiderente, *Sommateria mollissima*, der Dickchnabellumme, *Uria troile*, der Gryll-Teiste, *Cephus grylle*, dem Torb-Alt, *Alca torda*, dem arktischen Lund, *Fratercula arctica*, der Kormoranscharbe, *Haliaeetus cormoranus*, der Krähenscharbe, *Haliaeetus graeculus*, und endlich dem Bath-Tölpel oder der Sula-Gans, *Sula bassana*, die nach dem Felsen ihren Namen führt. — Die Sula-Gans, englisch solan goose oder gannet auf den Faröer-Inseln und in Island *Sula*, in Norwegen *Sule* genannt, ist über alle Meere der nördlichen Erdhälfte verbreitet. In Europa existiren Brutplätze in Island, auf den Faröer-Inseln und in Großbritannien in Landy Island an der Küste von Devon, Skellig Island an der Küste von Kerry, St. Kilda, der westlichsten Insel der Hebriden, dem Felsen von Suliskerry, Milka Kraig an der Mündung der Clyde und auf dem Bath-Rock, für uns der nächst gelegenste Brutplatz. — In Nordamerika sind auch 5 oder 6 Brut-Colonien bekannt, deren Bewohner in der kalten Jahreszeit südlich bis zum Golf von Mexiko ziehen, während die Europäer südlich bis zur Küste von Marokko gehen, meistens an den Meeresküsten von Norwegen, Dänemark, Spanien und Portugal bleiben, zuweilen aber auch in das Innere Deutschlands durch heftige Sturmwinde verschlagen werden. — Man besucht den Bath-Felsen von einem kleinen Wirthshause aus, das ihm gerade gegenüber an der Küste liegt, dem Canty Bay Inn, dessen Inhaber die Jagd gepachtet hat. Nach seiner Schätzung haufen jetzt 150000 Sula-Gänse

*) Die beigegebene Abbildung, welche den kräftigen Bau dieses Huhnes documentirt, bildet das Titelbild genannten Buches, und wir verdanken sie der Freundlichkeit des Herrn S. Heymann und J. F. Richter. W. Th.

auf der Insel, die weiß bedeckt ist von den Vögeln. Beim Vorbeifahren eines Dampfers heben sich tausende wolkenartig in die Luft, um sich zum Fischen in das Meer hinabzustürzen oder schreiend um die Insel zu kreisen. Jährlich werden ca. 75000 Eier auf der Insel gelegt. Der Jagdpächter hat das Recht, 1000 Eier fortzunehmen, 1000 junge und 1000 alte Vögel zu schießen. Am Tage vorher war Jagd gewesen und Duzende von schönen alten weißen Vögeln und diesjährigen schwärzlichen Jungen lagen zerschellt am Strande von North-Berwick. — Die Eier werden gegessen, wenn sie auch nicht sehr wohlschmeckend sind. Jedes Weibchen legt ein Ei, das ursprünglich weiß ist, etwa die Größe eines Cochinchinahuhn-Eies hat, mit rauhen Kalkmassen beklebt ist, und sehr bald, wie die vorgelegten Eier darthaten, ähnlich wie Krontaucher-Eier, mit Schmutz in dem Neste besudelt wird. Dieses besteht aus einem ca. 20 Zoll im Durchmesser haltenden Kegel von Seetang, oben mit einer Vertiefung. Die Jungen entwickeln sich sehr langsam, sind anfangs ganz mit weißen Daunen bedeckt und erst nach ca. 2 Monaten flügge. Der Wirth in Canty Bay Inn hatte ca. 60 Stück Junge getödtet in seinem Stalle liegen. Sie werden gerupft, die Daunen verkauft, und die Thiere ausgebraten, das ausgebratene Fett gegessen oder als Schmiere verkauft. Jeder Besucher wird der Curiosität halber aufgefordert, eine solan goose zu verspeisen, früher sollen dieselben in Edinburg als Delicateffen gegessen sein, es gehört aber ein sehr guter Magen und eine wenig ausgebildete Zunge zu einem ungeförten Genuße, da sie sehr stark zugleich nach Häring und Thran schmecken. — Im October pflegen die Sula-Gänse zum größten Theile abzu ziehen, um dann im Februar oder Anfang März zurückzukehren. — Die Sula-Gänse in der Gefangenschaft zum Brüten zu bringen, ist zuerst in diesem Sommer Herrn Booth in Brighton gelungen, der sich mehrere junge und alte Vögel mit eigenem Dampfer vom Bathfelsen holte und sie auf einen kleinen künstlichen Teich in seinem Parke verpflanzte. Das in diesem Sommer erzielte Junge hatte Anfang September noch einige Daunen auf dem Kopfe, ließ sich noch von seinen Eltern füttern, war aber außerordentlich zutraulich und zahm und in seinem Benehmen höchst possierlich. Fische von Häringgröße verschwanden mit einer Schluck-Bewegung. Das tägliche Besorgen frischer Seefische erschwert die Pflege der Sulagänse sehr, trotzdem waren sämmtliche in Brighton gehaltene Exemplare, 7 Alte und 1 Junges in sehr gutem Stande.“

Eierproduction am Kunizer See. An dem Kunizer See bei Liegnitz, auf dessen Insel zahllose Möven, Enten und wilde Gänse brüten, hat bereits vor mehreren Wochen die Einsammlung der Eier begonnen, welche an einen Liegnitzer Hotelbesitzer verpachtet ist. Die Möveneier, welche jetzt als Delicatsse zu 30 Pfg. das Stück verkauft werden, wurden noch vor dreißig Jahren so wenig geschätzt, daß der Besitzer der Insel sie den Schweinen als Futter vorwerfen ließ.

Zur Beantwortung der Frage, ob Würmer in Hühnereiern vorkommen.
 Zu Glauchau in Sachsen wurde unlängst in einer Conditorei beim Aufschlagen eines Hühnereies um das Dotter herumliegend ein fleischähnliches Gebilde gefunden, welches man für einen Wurm hielt. Ein panischer Schrecken befiel alle, die den vermeintlichen Wurm sahen oder auch nur davon hörten. Viele versicherten mir, daß sie seit jenem Ereigniß kein Ei wieder gegessen hätten. Herr Dr. Voss sandte den Gegenstand der Befürchtung an Herrn Prof. Dr. Leuthardt nach Leipzig und die Antwort lautete: „Der mir übersendete Fremdkörper war ein Strang puren Eiweißes, der offenbar eine Zeit lang im Eileiter der Henne liegen geblieben, bis er von dem nächstfolgendem Ei fortgerissen und in die Schalschicht desselben eingeschlossen wurde.“ — So lösen sich meistens die Befürchtungen, daß wirklich Würmer in Eiern vorkämen, auf, und wir haben hier wieder eine Bestätigung dessen, was ich in der Vereinsitzung zu Leipzig am 3. April d. J. öffentlich aussprach. (Vergl. d. Jahrg. der Monatschrift S. 83.)

W. Th.

Der Nußheber (*Nucifraga caryocatactes*), der sonst nur als Seltenheit hier erscheint, war im Herbst 1880 verhältnißmäßig recht stark vertreten; ebenso erschien auch wieder die bei uns seltene Mandelkrähe (*Coracias garrula*) in mehreren Exemplaren.

Thonwaarenfabrik Altenbach bei Wurzen.

H. Hülsmann.

Dienstag den 20. Juni Vereins-Versammlung zu Weiskensels.
 Nachmittags 4 Uhr Begrüßung auf dem Bahnhofe und Feststellung des Programms.
 Später Sitzung und ornithologische Vorträge.

Zangenberg, den 21. Mai 1882.

Der Vereins-Vorstand.

W. Thienemann.

A n z e i g e n .

Die Jahrgänge der Monatschrift, jedoch ohne illustrierte Beilagen, von 1876 bis incl. 1881, sind zu verkaufen. Gest. Offerten nimmt die Redaction der Zeitschrift entgegen.

Der Versandt **frischer Wald-Ameisencier** hat bereits begonnen und bitte meine werthen Abnehmer um gefl. rechtzeitige Bestellung. Waare dies Jahr sehr schön!

Querfurt i. Thüringen, Mai 1882.

Otto Toepelmann.

Habe einen Stamm echter **Cochinchina** zu dem Preis von *N.* 8. — abzugeben.

Otto Toepelmann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Thienemann Georg August Wilhelm, Hülsmann Hans

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 157-160](#)